

Sehr gut besuchte Infoveranstaltung in der Westerwald-Brauerei Hachenburg Westerwälder haben großes Interesse an E-Mobilität



Sie informierten über Elektromobilität im Westerwald: (von links) Ulrich Eisenberger, Michael Schramek, Louis Palmer, Bernd Wieczorek, Peter Reuter, Marcelo Peerenboom, Katharina Schlag, Christof Hebgen, Jens Geimer und Volker Kämpflein. Foto: evm/Ditscher

Das Interesse an Elektromobilität ist im Westerwald groß. Das hat eine Veranstaltung in der Westerwald-Brauerei in Hachenburg gezeigt, zu der die Energieversorgung Mittelrhein (evm) gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis eingeladen hatte. Bernd Wieczorek, Mitglied des evm-Vorstands, konnte rund 100 Unternehmer und Firmenvertreter begrüßen, die in Bezug auf eigene Fuhrparklösungen über E-Fahrzeuge, Lademöglichkeiten

und Förderprogramme informiert werden wollten. Schnell wurde dabei klar: Die meisten Hürden, die es bisher bei diesem Thema gab, sind inzwischen längst genommen. Michael Schramek vom Netzwerk intelligente Mobilität brachte es auf den Punkt: Die Fahrzeuge haben mittlerweile eine vernünftige Reichweite, die Ladeinfrastruktur lässt sich auf dem Betriebsgelände sehr gut realisieren, und auch die Kostenseite stellt sich heute ganz anders dar als noch vor zwei, drei

Jahren. Dass der Einstieg in die Elektromobilität für Unternehmen problemlos möglich ist, machte Ulrich Eisenberger deutlich, der bei der evm das Geschäftsfeld Elektromobilität leitet: „Es gibt attraktive Nutzfahrzeuge, die sich in einem vernünftigen Kostenrahmen bewegen und über genügend Reichweite verfügen.“ In Kürze sind weitere Modelle verfügbar, die ebenfalls eine gute Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor darstellen. Ein Kostenvergleich, den Ulrich Eisenberger darstellte, machte deutlich: Während viele glauben, dass E-Fahrzeuge teurer sind als solche mit Diesel- oder Benzinantrieb, ist mitunter das Gegenteil der Fall. So stellte er alle Kosten gegenüber, die bei einem Nutzfahrzeug anfallen. Zwar ist der Fahrzeugpreis bei elektrischem Antrieb teurer. Doch der staatliche Zuschuss von 4.000 Euro und die Kostenvorteile bei Wartung, Steuern, Kraftstoff und Restwertentwicklung gleichen das aus. Mehr noch: Am Ende stand in der Berechnung ein

Kostenvorteil von mehr als 2.000 Euro zugunsten des E-Fahrzeugs. Nicht nur in der Frage der Ladeinfrastruktur arbeitet das Energieversorgungsunternehmen mit Partnern aus der Region zusammen: Im Herbst vergangenen Jahres hat die evm das Netzwerk Elektromobilität Mittelrhein aus der Taufe gehoben. In diesem arbeiten die evm, 13 Autohäuser aus der Region sowie das örtliche Elektrohandwerk Hand in Hand zusammen. Dass man mit elektrischer Energie auch einmal um die ganze Welt reisen kann, das erzählte den Gästen Louis Palmer aus der Schweiz. Er ist vor einigen Jahren mit seinem „Solartaxi“ 18 Monate durch 38 Länder gereist und hat dabei für einen Ausstieg aus der Verbrennungstechnik geworben. Leidenschaftlich nahm er die Teilnehmer in zahlreichen Bildern und Filmausschnitten auf seine Reise mit und erklärte: „Die Elektromobilität ist nicht mehr aufzuhalten.“ Mehr Infos zu dem Thema unter www.evm.de/emobil

„Keiner darf verloren gehen“

Mitmachen und Lernpate/-in werden

Seit 2011 ist das Lernpatenprojekt „Keiner darf verloren gehen“ erfolgreich im Westerwaldkreis etabliert. Die positive Wirkung des Projekts erfreut sowohl Kinder und Eltern, als

auch die Lehrerschaft. An über 40 Grund- und Förderschulen engagieren sich ehrenamtliche Lernpaten/-innen und schenken Mädchen und Jungen Zeit, Aufmerksamkeit sowie Wert-

schätzung. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag zu einer ganzheitlichen Entwicklung und Förderung geleistet.

Auch in diesem Sommer möchte die Kreisverwaltung Montabaur in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, Landesverband Rheinland-Pfalz, einen neuen Ausbildungskurs an den Start bringen. Am 18.08.2018 beginnt die erste von vier Einheiten. Die ausgebildeten Lernpaten/-innen bieten den Kindern an mindestens zwei Stunden in der Woche einen festen Bezugspunkt, unterstützen, lernen und fördern. Die Aspek-

te „Zeit“ und „Unterstützung“ spielen dabei eine tragende Rolle. Neben einer qualifizierten Ausbildung finden regelmäßige Coachings und Fortbildungen statt. Vor allem auch der Austausch unter den Paten/innen empfinden die „erfahrenen“ Ehrenamtlichen als sehr bereichernd. Falls Sie ein Kind in seiner Entwicklung unterstützen möchten, würden wir uns über Ihre Anmeldung freuen. Weitere Informationen erhalten Sie bei: Alexandra Khan
Kreisjugendamt Montabaur
Tel.: 02602/124 589, E-Mail: Alexandra.Khan@westerwaldkreis.de



Es werden wieder Lernpaten gesucht – jetzt anmelden!